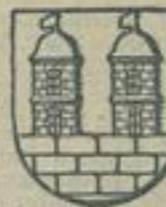


Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich nachm. 5 Uhr für den Tag. Bezugswert: Bei Abholung in der Buchhandlung und bei Ausgabestellen 2 Mk., im Monat, bei Zahlung durch die Bogen 2,50 Mk., bei Postabholung 2 Mk. jährlich Abzug. 15 Mr. Abonnement. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Postkosten und andere Kosten werden von jeder Zeit abgenommen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Notwendigkeiten besteht kein Anspruch auf Bezahlung. Durch Fernschreiben übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Redaktionsspruch erlischt, wenn der Beitrag durch die Zeitung oder Erhöhung des Bezugspreises. — Nachdruck eingehender Schriftstücke erfolgt nur, wenn Vorstoß beigelegt.

Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstamt Tharandt, Finanzamt Nossen.

Nr. 157. — 85. Jahrgang.

Telegr.-Nr.: „Tageblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postleitz. Dresden 2640

Donnerstag, 8. Juli 1926

Und Caillaux sprach...

Die Stellung Caillaux', der zum zweitenmal Finanzminister in einem Kabinett Orland ist, ist bedeutend stärker als vor einem halben Jahre, denn die Opposition der Rechten gegen ihn wurde durch den Frankfurz gedämpft. Er blieb schließlich allein übrig von den Kandidaten für den Sessel des Finanzministers, nachdem die anderen wie Schemen verschwunden waren. Er hat den Ruf eines starken Mannes; doch ob er es wirklich ist, wird er in der bevorstehenden Augustsitzung erst beweisen müssen. Zunächst fragte er die Abgeordneten an die Wand, daß sie quetschen, um ein besammtes Bismarck-Wort zu gebrauchen: er erklärte nämlich, daß er seinen Entwurf über die Steuerreformen und die Frankfurzstabilisierung erst dann der Kammer vorlegen würde, wenn sie ihm ein Vertrauensvotum erteilt hat. Das heißt also nichts Anderes als das Verlangen nach einer Blankovollmacht. Und diese Blankovollmacht soll dann noch durch ein Ermächtigungsgesetz ausdrücklich erteilt werden. Selbstverständlich will er schnellste Beratung der Gesetzesvorschläge verlangen.

Caillaux begnügte sich daher bei seiner ersten großen Kammerrede, eine Darstellung der finanziellen Lage Frankreichs und der Aussichten der Währungsstabilisierung zu geben, und erklärte programmatisch nur das eine, daß die meisten Gedanken der Sachverständigenkommission mit seinen Absichten übereinstimmen. Dann beschäftigte er sich mit den Schulden und dem Budget Frankreichs. Das leichtere ist ja ausbalanciert, aber neue erhöhte Ausgaben stehen unmittelbar bevor durch die Rückzahlungen der Vorschüsse, die der Staat bei der Bank von Frankreich genommen hat und woraushin die Notenpresse ihre Milliarden ausspielt, ferner durch die Einführung einer inneren Anteile und durch die Erhöhung der Beamtengehälter. Außerdem sind 500 Millionen notwendig für die Einleitung der Währungsstabilisierung — insgesamt findet Caillaux neue Ausgaben in Höhe von rund 2½ Milliarden Franc an.

Das heißt natürlich neue Steuern in gleicher Höhe, heißt aber auch — was gleich den Beginn der Ausführungen Caillaux' darstellt — eine Steuerreform. Die Linke wurde unruhig, als er eine Herabsetzung der Einkommenssteuer- und der teilweise hohen Erbschaftssteuerfeste ankündigte; noch unruhiger allerdings, als er von einer Revision der indirekten Steuern sprach, die offenbar angezogen werden sollen.

Wichtiger noch ist ja die Frankfurzstabilisierung. Frankreich, so führt Caillaux aus, hat eine innere Schuldenlast von 300 Milliarden Franc, die teilweise sehr bald abgezahlt werden müssen; rund die Hälfte ist kurzfristig. In eine Zwangslösung wird aber nicht gedacht, sondern der Finanzminister teilt mit, daß die Gründung einer eigenen Tilgungskasse mit Hilfe fremden Kredits sowie die Organisation einer privaten Gesellschaft zur Verwaltung der Staatschuld beabsichtigt ist. Das wäre also eine Konsolidierung der französischen Schulden unter Inanspruchnahme privater Gelder und die Kontrolle der Staatschuldenverwaltung durch einen aus den Gläubigerkreisen gebildeten Ausschuß. Das wirkt gleich die Frage auf, ob der Französische Staat überhaupt ausländischen Kredit bekommt, wenn er seine Schulden an das Ausland nicht bezahlt. Caillaux verneint diese Frage, kann aber nur mitteilen, daß Frankreich zurzeit rund 19 Milliarden Kriegsschulden an das Ausland hat, denn die Höhe der Kriegsschulden ist ja noch nicht endgültig festgestellt. Mit Erfolg habe man nur mit England verhandelt und diese Abmachungen mühten schleunigst ratifiziert werden.

Caillaux gibt sich keinen übertriebenen Hoffnungen hin: eine Illusion wäre es, nach einer vollen Aufwertung des Franc zu suchen. Die Hauptfache wäre — und das ist richtig —, daß der Sturz des Frankfurz nur aufzuhalten ist durch Wiederherstellung des Vertrauens; denn das ist ja auch die Voraussetzung dafür, daß das Ausland sein Geld hergibt. Dass diese Pläne ergänzt werden müssen — Caillaux verweist dabei namentlich auf das deutsche Beispiel — durch energische Sparmaßnahmen und Reformen wirtschaftlich-finanzieller und verwaltungsorganisatorischer Art im Innern Frankreichs, bildet die Veranlassung zu dem Ermächtigungsgesetz, daß er von der Kammer verlangen will.

Ein Programm also, das an Klarheit der Beleuchtung ebenso wenig etwas vermissen läßt wie an der Herzlichkeit der Forderungen. Ob er es durchsetzen wird, er, der Mann, der jetzt die Hoffnung Frankreichs ist?

Reichstagspräsident Löbe über den Anschluß

Das gesamte Wirtschaftsleben fordert ihn. Reichstagspräsident Löbe hielt im Österreichisch-Deutschen Volksbund in Wien einen mit starker Beifall ausgenommenen Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Anschlußfrage. Er erklärte, daß sich diese Frage, nachdem sie die Gruppen des Totschweigens, des Bögerlichmühlens und der Auseinandersetzung seitens der Anschlußgegner durchzutragen habe, nunmehr in der vierten und voraus-

Konflikt zwischen Reich und Preußen.

Luthers Berufung in die Reichsbahn

Energischer Protest Preußens.

Die durch die Reichsregierung erfolgte Ernennung des ehemaligen Reichskanzlers Dr. Luther zum Mitglied des Verwaltungsrates der Reichsbahn hat in Preußen wieder Widerspruch hervorgerufen und einen Wirkung in das Verhältnis zwischen dem Reich und dem größten Lande gebracht. Die preußische Regierung hat Wert darauf gelegt, die durch das Ableben von Geheimrat Arnhold freigewordene Stelle mit einem ihrer Vertrauensmänner zu besetzen, der zugleich als Fachmann im Verwaltungsrat fungieren sollte. Der Kandidat der preußischen Regierung war Ministerialdirektor Schulte, der im preußischen Handelsministerium tätig ist. Die preußische Regierung beruft sich bei der Auseinandersetzung mit dem Reich auf einen im Jahre 1924 mit dem damaligen Reichsverkehrsminister Oeser geschlossenen Vertrag, in dem der preußischen Regierung beim Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn eine Vertretung aus eigenem Recht zugestanden wurde.

Seitens der Reichsregierung wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß sie durch die Gründung der Reichsbahngesellschaft die Lage geändert habe, und daß die Zusatz nur für das Unternehmen „Deutsche Reichsbahn“ gegeben war. Der Anspruch der preußischen Regierung ist also nach Ansicht der Reichsregierung nicht begründet. Über die Rechtslage wird nun mehr der Staatsgerichtshof zu entscheiden haben, der, wie Ministerpräsident Braun im Landtag in einer Regierungserklärung mitteilte, von Preußen in dieser Angelegenheit angerufen worden ist. Die Rede Braun enthielt im übrigen scharfe Spinen gegen die Reichsregierung. Er sprach von einer Verschärfung Preußens und einer Machtlosigkeit der Reichsregierung; Ausführungen, hinter die sich die Redner aller Parteien stellten. Jedenfalls hat diese Angelegenheit im Preußischen Landtag eine Einheitsfront von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten geschaffen, ein Vorgang, der auch in anderen politischen Fragen als ein erzielbares Ziel erscheint.

Sitzungsbericht.

(129/200. Sitzung.)

ii. Berlin, 7. Juli.

Der Preußische Landtag beendete in einer Nachsitzung des Kultusstatut. Wohlhabensminister Hirschler stellte beim Etat für Volksschule fest, daß die Kommunen in das gegenwärtige Baujahr mit etwa 80 000 nicht fertigen Wohnungen hineingangen seien. Ohne die Haushaltsteuer könnte nicht eine einzige Wohnung in Bau genommen werden.

Darauf behandelte der Landtag eine Große Anfrage der Regierungsparteien, in der die Berufung des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther in den Verwaltungsrat der Reichsbahn als eine Verletzung der preußischen Rechte auf diese Stelle erklärt wird.

Scharfe Erklärung des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Braun beantwortet die Anfrage sofort dahin, daß er die Rechte Preußens auf die freigewordene Stelle im Verwaltungsrat der Reichsbahn mit aller Entschiedenheit gewahrt habe. Der Reichskanzler Dr. Marx hat der preußischen Regierung jetzt in einem Schreiben mitgeteilt, daß das Reichskabinett nach nochmaliger eingehender Prüfung der Rechtslage zu dem Ergebnis gekommen ist, daß ein Anspruch Preußens auf Berufung einer Verhöhnlichkeit für die freie Stelle nicht gegründet ist. (Hört! hört!) Dr. Luther sei daher

zum Mitglied des Verwaltungsrates gewählt worden. Gerade die Wahl seiner Persönlichkeit bietet volle Gewähr für die erforderliche Wahrung auch der Interessen Preußens. Der Ministerpräsident führt weiter aus, daß das preußische Kabinett sich mit dem Schreiben des Reichskanzlers beschäftigt und diesem mitgeteilt habe, daß Preußen es auf das lebhafte Bedauern, daß sich die Reichsregierung zu einer derartigen offenkundigen Verstürrung des Landes Preußen habe entschließen können. (Zustimmung.) Die Reichsregierung habe nicht einmal den Versuch gemacht, den Reichsstandpunkt Preußens zu widerlegen, und die Stelle bestreite, ohne auch nur mit der preußischen Regierung Fühlung zu nehmen. (Hört! hört!) Die preußische Regierung werde daher zur Bestellung der Rechtslage

eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes herbeiführen.

(Beifall.) Die Persönlichkeit des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther scheide bei dieser Erörterung der Rechtslage völlig aus. Das Vorgehen der Reichsregierung bedeute eine Machtlosigkeit, die die preußische Regierung nicht ertragen könnte. Dieses Vorgehen der Reichsregierung muß zur Folge haben, daß die zu einer erprobten Führung der Reichs- und Staatsgeschäfte so nötige vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Reichsregierung und der Regierung des Landes, das mehr als die Hälfte des Reiches ausmacht, durch Schluß der Reichsregierung in Zukunft sehr erschwert werde. Ich bin der Auffassung, daß für die Frage, wie die Interessen Preußens am besten zu wahren sind, die preußische Staatsregierung kompetent ist.

Geschlossene Ablehnung.

In der Besprechung billigt Abg. Roth (DnP) die Stellung der preußischen Regierung. Wenn das Reich glaube, Preußen eine solche Behandlung zuteil werden zu lassen, so zeige das, wie stark in den letzten sieben Jahren das Ansehen Preußens gegenüber dem Reich geminderter ist.

Abg. Müller-Hessen (Komm.) erklärt, die Arbeiter, Angestellten und Beamten der Reichsbahn, die dem Volksgenossen und dem Internationalen Kapitals ausgeliefert.

Abg. Blaß (Gr.) begrüßt die Ausführungen des Ministerpräsidenten. Was Bayern und Hamburg mit ihren kleinen Beiträgen am Eisenbahnbau zustehe, das müsse auch Preußen zustehen. Das Zentrum verlange, daß die Rechte Preußens tatkräftig gewahrt werden.

Abg. Niedel (Dem.): Die demokratische Fraktion begrüßt in der Erklärung des Ministerpräsidenten besonders den Hinweis, daß der Staatsgerichtshof angesehen werde. Gerade von Dr. Luther sei der lebhafte Widerstand gegen das preußische Vorschlagsrecht ausgegangen.

Abg. Reinert (Soz.): erinnert daran, daß Preußen dem Reich schon ein Jahr früher als notwendig die Eisenbahn zur Verfügung gestellt habe. Ohne Zustimmung Preußens hätte das Reich überhaupt nicht die Reichsbahnen betreiben können.

Abg. Dr. Leibig (D.P.): beklagt ebenfalls die Völzke-Berufung Preußens. Ein wenig politisches Augenmaß hätte verhindern können, daß sich die Dinge so aufspielen. Die Schule legt in diesem Falle allein beim Reich. Preußen wäre nicht so schlecht behandelt worden, wenn es nicht durch die ungünstige Bestimmung der Weimarer Verfassung im Reichstag in einer Bedeutung geschwächt wäre. Wir erklären uns mit den Ausführungen des Ministerpräsidenten vollkommen einverstanden. Preußen muß die Bedeutung, die es früher im alten Kaiserreich wiedergewonnen hat.

Abg. Ledderose (Wirs.): billigt namens seiner Fraktion die Erklärung des Ministerpräsidenten.

Damit schließt die Debatte, und die Große Anfrage ist erledigt.

Das Haus sieht die dritte Sitzung mit der Berichtigung des Haushalt des Finanzministeriums fort.

sichlich leichten Giappe, nämlich in der der ersten Prüfung des Problems auch seitens der bisher abgeneigten Mächte, befindet.



Reichstagspräsident Löbe,
zugleich Präsident des Deutsch-Österreichischen Volksbundes.

Deutschland und Österreich trieben zwei Motive zum Zusammenschluß, das nationale und das wirtschaftliche. Vom Standpunkt des nationalen Motivs aus sei zu betonen, daß es sich nicht um imperialistische Be-

redungen Deutschlands handelt. Solche Bestrebungen seien nur dort möglich, wo eine Macht fremdes Gebiet entgegen dem Willen des anderen Landes einzufordern sucht, nicht aber da, wo zwei Staaten freiwillig zusammenstreben. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus sei vor allem Österreichs Eigenart, dann aber das gesamte Wirtschaftsleben entscheidend für den Anschluß. Die wirtschaftlichen Interessen Österreichs verlangen den Anschluß, wenn vielleicht auch anfangs Schwierigkeiten zu überwinden sein dürften. Der Anschluß Österreichs an Deutschland sei der erste Schritt zur Verstärkung größerer Wirtschaftsgebiete, und zwar durch einen Zusammenschluß der europäischen Staaten zu einer wirtschaftlichen Einheit.

Reichstagspräsident Löbe betont sich dann als Anhänger der paneuropäischen Bewegung, hob aber hervor, daß die Erfüllung des deutschen Selbstbestimmungsrechtes und des Zusammenschlusses Österreichs mit Deutschland die selbstverständliche Voraussetzung hierfür seien.

Erdbeben in Steiermark.

Zahlreiche Gebäude schwer beschädigt.

Auf dem Semmering ereignete sich ein kurzes Erdbeben, das bis nach Wien verspätet wurde. Der Erdbeben war kurz, aber ziemlich heftig. Die Seismographen auf der Erdbebenwarte weisen die stärksten Aufzeichnungen aller Erdbeben seit 20 Jahren auf. In Wien wurde kein

Sachschaden angerichtet. Das Erdbeben war besonders hart in Müggelheim zu spüren.

Nach den Berichten aus Müggelheim hat das Erdbeben beträchtlichen Schaden an den Häusern angerichtet. Die Erdstöße waren ungemein heftig und von explosionsartigem Geiste begleitet. Raum ein Gebäude blieb verschont, in den meisten Häusern entstanden große Risse an den Wänden und Decken. Schwer beschädigt wurden das Rathaus, die Bürgerschule, das alte Rathaus und das Gebäude des Bezirksgerichts. Ein Haussang stürzte ein und durchschlug das Dach. Die aufgeregte Bevölkerung eilte ins Freie und getraute sich erst nach Stunden wieder in die Wohnungen zurückzukehren. In einer Eisenhandlung im Kärrnberg begannen die dort zum Verkauf ausgestellten Messingglöden während des Bebens kräftig zu läuten. Das Erdbeben wurde auch in Oststeiermark, in Hartberg und Riegersburg deutlich wahrgenommen.

Die Aufgaben der Reichsbahn.

Dr. Karl Friedrich v. Siemens kennzeichnet sie.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft trat in Hammburg zu einer mehrjährigen Konferenz zusammen. Während einer im Rathaus der Stadt Hamburg zu Ehren der Mitglieder des Verwaltungsrates veranstalteten Feierlichkeit hielt nach einer Begrüßungsrede des Bürgermeisters Dr. Petersen der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Dr. Karl Friedrich v. Siemens, eine Rede, in der er die Aufgaben der Reichsbahn, wie sie durch das Eisenbahngesetz vorgeschrieben waren, kennzeichnete. Es handle sich um drei Hauptgruppen:

1. die Verzinsung und Abtragung der durch das Reichsbahnvermögen übergekommenen Schuld, 2. die Verstärkung, den Betrieb so zu führen, dass er die gefundene Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft unterstützt, und 3. die Einrichtungen dem Stande der Technik und des Verkehrs stets angepasst zu halten. Man dürfe nicht plaudern, dass diese Aufgaben unerschöpflich seien. Bei geordnetem und ungestörter Geschäftsführung sei es der Gesellschaft durchaus möglich, selbst in wirtschaftlich nicht günstigen Jahren (natürlich bei grösster Sparweise) den übernommenen Schuldenverpflichtungen gerecht zu werden. In wirtschaftlich günstigen Jahren aber können über die für die Schuldenentlastung notwendigen Summen hinaus dem Reich und den Ländern noch erhebliche Beiträge zur Verfügung gestellt werden. Sie müssten dann ausscheiden, in welcher Weise diese Überschüsse zu verteilen seien.

Dr. von Siemens wandte sich dann gegen die Verbindung von Politik und Wirtschaft, der die wirtschaftlichen Betriebe des Staates besonders ausgesetzt seien. Die Reichsbahn müsse in ihrem eigenen Interesse alles tun, um der Hebung der Gesamtirtschaft zu dienen und nicht einzelnen frustrierten Zweigen zu einem unlängst etwas verlängerten Leben zu verhelfen. Das Vertrauen in die Beständigkeit und das Sachverständnis der Reichsbahnverwaltung sei ein Grundsatz für wirtschaftlichen Erfolg.

Die Kölner Weinorgie.

Auf amtlichem Bericht drei Tote.

Über die wilde Weinorgie, die bei Köln im Anschluss an das Scheitern eines Weinfestes stattfand, meldet das Kölner Polizeipräsidium: Die Zahl der Toten beträgt drei, und zwar handelt es sich um einen Eisenbahngeschäftsmann und zwei Arbeiter. Die Todesursache ist auf Alkoholvergiftung durch übermäßigen Wein genannt zurückzuführen.

Die Gelage hatte sich einige Kilometer von Köln in dem Vorort Niedl zugetragen, wohin die Weinfässer abgetrieben waren. Zwei etwa 1000 Liter fassende Fässer wurden hier von den Einwohnern einfach eingekippten und zahlreiche Personen fielen über den Wein her. Sie kamen mit Gläsern und anderen Geräten herbei, um so viel von dem förmlichen Nass nach Hause zu schaffen, wie nur irgend möglich war. Selbst Kinder lagen infolge des übermäßigen Alkoholgenusses im Graben. Wie der Kölner Stadtanzeiger meldet, tobten mindestens zweihundert Schwerverbreunten des Abends und in der Nacht am Rheinufer und verbüten großen Unfug. Einige muhierten festgenommen und zur Verhütung von Ausschreitungen in Gewahrsam gehalten werden. Es handelte sich bei dem ausgestromten Wein um etwa 300 Liter Moselwein aus dem Jahre 1925, der noch gar nicht abgelagert war, sich also noch im Gärungsstande befand.

Letzte Meldungen

Vermischte Drahtnachrichten vom 7. Juli

Erhebung in der Erwerbstlosenfürsorge.

Berlin. Durch Reichsgesetz ist der Reichsarbeitsminister ermächtigt worden, mit Hilfe der Arbeitsmarktautoritäten eine Erhebung in der Erwerbstlosenfürsorge zu veranlassen. Mit der Aufarbeitung dieser Ergebnisse ist der Präsident der Reichsarbeitsverwaltung beauftragt. Die Erhebung soll vor allem darüber Klärheit bringen, welche Wirkung die etwaige Einführung eines Zoblausystems in der Erwerbstlosenfürsorge haben würde. Auf ihre Ergebnisse sollen demnach Beschlüsse von großer Tragweite aufgestellt werden. Neben den Fragen nach dem Alter, dem Familiensstand und Unterstützung und der Dauer der Unterstützung ist die Eröffnung des Berufes und des wöchentlichen Normalarbeitszeitlimits, den er vor Eintritt der Erwerbstlosigkeit bei seinem jetzigen Arbeitgeber gehabt hat, von besonderer Bedeutung. Bei einer zuverlässigen und gründlichen Beantwortung der letzten beiden Fragen ist der öffentlichen Arbeitsaufweis auf die Mitarbeit der Arbeitgeberforschung angewiesen. Ihre Auslastungspflicht ist durch § 2 des Gesetzes festgelegt. Die Arbeitsnachweise senden fraglosen an die Arbeitgeber, bei denen die Erwerbstlosen zuletzt in Beschäftigung standen. Der Erhebungswert verlangt, dass diese fraglosen genau beantwortet und bis spätestens zum 20. Juli an die örtlichen Arbeitsnachweise zurückgegeben werden.

Eine Protesterklärung der thüringischen Sozialdemokraten.

Weimar. Im Thüringischen Landtag erklärte Abgeordneter Kötting namens der sozialdemokratischen Fraktion, die thüringische Regierung habe durch Nichtbeantwortung der sozialdemokratischen Anfrage betreffend die Vorsätze und Ausschreibungen beim nationalsozialistischen Parteitag in Weimar gezeigt, dass sie nicht gewollt sei, der Öffentlichkeit Aufschluss zu geben. Die Fraktion werde sich wegen dieses Verhaltens der Landesregierung und wegen der Ausschreibung der Nationalsozialisten an die Reichsregierung wenden.

Verhandlung gegen Oberleutnant o. D. Nitschbach. Schwerin. Vor dem Erweiterten Schössengericht wurde gegen den Oberleutnant o. D. Oberleutnant Nitschbach wegen Sabotage verhandelt. Nach Verkündung des Eröffnungsentschlusses wurde unter Zustimmung der Staatsanwaltschaft und des Verteidigers der Ausschluss der Offizierschaft bestätigt wegen Gefährdung der Staatsicherheit beschlossen. Nach längerer Beratung verlängerte der Vorsitzende den Gerichtsverfahren, doch nach den Beschönigungen der Strafprozeßordnung der vorliegende Fall zur Aburteilung dem Reichsgericht überwiesen werden müsse, da das Schössengericht nicht zuständig sei.

Hundertjahrfeier des „Gesellen“.

Schneidersmühl. Der im Jahre 1920 von Graudenz nach Schneidersmühl übergesiedelte „Geselle“, der Vorläufer des Deutschen in der östlichen Grenzmark, kann am 8. Juli auf sein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Das Titelblatt der tausend und reichhaltigen Festnummer lädt mit folgender Zeile des Reichspräsidenten: „Dem „Gesellen“, der stets tapfer und treu die deutsche Sache in der Ostmark verteidigte, eude ich zu seinem hundertjährigen Jubiläum meine besten Glückwünsche.“ Mög es dem „Gesellen“ auch in Zukunft weiterhin sein, in gleichem Geiste wie bisher erfolgreich zu wirken. von Hindenburg.“ Weitere Grüße haben u. a. gesandt: der Reichsanzler Dr. Marx, der preußische Ministerpräsident Braun, der Präsident des Reichstages, Löde, der preußische Justizminister Professor Dr. Becker, die Oberpräsidenten der Grenzmark, von Pommern, Ostpreußen und Brandenburg, die Regierungspräsidenten von Marienwerder und Frankfurt an der Oder.

Ein Dollarmillionär in Berlin.

Cornelius Vanderbilt jun.

Wenn man früher von fabelhaften Reichtümern sprechen wollte, wurden an erster Stelle immer die Namen Rothschild und Vanderbilt genannt. In Amerika wurden später die Vanderbilts, die holländischer Herkunft sind, etwas in den Hintergrund gedrangt, es tauchten andere Dollarfürsten neben ihnen auf: die Rockefellers, Astor, Gould, Carnegie, Morgan usw., und dann kam einer, der



Cornelius Vanderbilt junior.

je alle überstiegen zu haben scheint: der Automobilkönig Henry Ford. Trotzdem hat der Name Vanderbilt auch heute noch hübsche und drücken besten Klang. Das jüngste Mitglied dieser Millionärsfamilie weilt dieser Tage in Berlin. Es ist 28 Jahre alt und führt, wie der Gründer des Hauses, den Vornamen Cornelius. Der junge Vanderbilt erklärte Rechtsvertretern gegenüber, dass er Deutschland aufrichtig bewundere, da es nach Schaffung der Rentenmark sich von seinen Kriegsgewinnen in Stämmen erregender Weise erholt habe. Von Berlin ist Vanderbilt, der bereits Frankreich, Italien, die Tschechoslowakei und Polen besucht hat, nach Holland gereist.

Sächsischer Landtag

Dresden, 7. Juli. Im sächsischen Landtag gab der Präsident bei Beginn der Tagesordnung bekannt, dass eine Regierungsvorlage eingegangen sei, wonach verschiedene Dresden-Borussia-Bahnen an die Gesellschaft Dresden-Lederlandverkehr veräußert werden sollen. Die Vorlage kann vom Landtag in dieser Sitzungsperiode nicht mehr erledigt werden. Die Regierung erhält gewisse Vollmachten, selbstständig zu handeln.

Eine Unzulässigkeitsklage betraf das Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Witten, beantragte die Regierung dahin, dass die Reichsbahngesellschaft alle gegen sie gerichteten Vorwürfe zurückweist. Das Gerichtsurteil habe auch die Schuld des betreffenden Weichenstellers erwiesen.

Es folgt die Beratung des Etatkapitels Hütten und Blaufärberei. Im Verlaufe der Debatte ergreift der Finanzminister das Wort, der die Direktoren dieser Werke gegen die linksgerichteten Angriffe in Schutz nimmt. Die Wiedereinstellung der Arbeiter wird nur nach wirtschaftlichen Grundzügen geschehen können. In der Abstimmung werden die Etatkapitel genehmigt. Die Anträge der Linken auf Wiedereinstellung der wegen des Streites entlassenen Arbeiter werden abgelehnt. Ebenso lehnen die Koalitionsparteien einen deutschnationalen Antrag Dr. Edardt ab, der die Wiederaufnahme des Erzbergbaus im Erzgebirge fordert.

Eine Regierungsvorlage, die für die Porzellanmanufaktur Meissen einen Betriebsvorstand von über 2 Millionen Mark vorsieht, wird angenommen. Ein kommunistischer Antrag, der den Abbau des Dorfes Witznitz zu Kohleabbauzwecken bekämpft, findet Ablehnung. Auf der Tagesordnung steht weiter ein kommunistischer Antrag, der die Aufhebung eines Beschlusses verlangt, wonach die Strafversorgung und die Verbefafung des Abg. Böttcher genehmigt worden war. Nachdem Abg. Gündel (Dn.) sich gegen den Antrag ausgesprochen hatte und weitere Redner je nach ihrer Parteieneinstellung für oder gegen den Antrag Stellung genommen haben, wird der kommunistische Antrag abgelehnt, und zwar mit 46 gegen 38 Stimmen, mit den bürgerlichen Stimmen der Minister Holz und Landtagsabgeordneten Kühn. In der fortgeleiteten Beratung wird ein kommunistischer Antrag, die Regierung zu erlauben, beim Elektroätzwerk Lungwitz dahin zu wirken, dass eine Festsetzung der Stromlieferzeiten unterbleibt und die Preise für Kraftstrom für die Kleinbauernschaft ermöglicht werden, in den Haushaltstauschuss B verwiesen. Der in einer Vorlage empfohlene Beitrag zwischen der Universität Leipzig und den Erben des Kommerzienrates Heder in Köln wegen Erwerbs der Instrumentensammlung des Hederischen mathematisch-naturhistorischen Museums in Köln wird gegen die Stimmen der Kommunisten genehmigt.

Über den Gesetzentwurf zur Anpassung der Schulgeschäftsordnung an die Gemeindeordnung für den Kreisamt Sachsen (Anpassungsbürgesetz) berichtet Abg. Dr. Hölschmann (DVP) und empfiehlt Annahme des Gesetzes mit den vom Ausschuss beantragten Änderungen. Die Ausschussempfehlungen finden in der Hauptrunde debattiert und abgelehnt. Am Ende wird die Schulabschlussordnung als endgültig beschlossen. Endlich wird der Entwurf eines Schulabschlussgesetzes ohne Absprache an den Reichsausschuss verwiesen. — Schluss der Sitzung 6.15 Uhr. — Nächste Sitzung Donnerstag vormittags 10 Uhr.

Raus unserer Heimat

Wilsdruff, am 8. Juli 1926.

Merkblatt für den 9. Juli.

Sonnenaufgang 3° | Sonnenuntergang 3° P. | Mondaufgang 3° P. | Monduntergang 3° P.

1877 Der Dichter Johann Schiller (Angelus Silesius) in Breslau gest. — 1897 Friede zu Tilsit zwischen Frankreich und Preußen — 1915 Übergabe der deutschen Schuttruppe von Deutsch-Südwürttemberg an General Botho.

Bierundzwanzigstundenzählung bei Post und Eisenbahn. Mit dem Sommerschiffplan des nächsten Jahres, also wahrscheinlich vom 15. Mai 1927 ab, sollen bei der Eisenbahn und bei der Post nunmehr auch in Deutschland die Stunden durchgehend von 1 bis 24 bezeichnet werden, wie es in den meisten europäischen Ländern bereits der Fall ist. Die Stunden von 1 Uhr nachmittags bis 1 Uhr nachts werden dann also in den Fahrplänen und Poststempeln mit 13 bis 24 bezeichnet werden.

Kreishauptmann Bud ist für die Zeit vom 12. Juli bis mit 7. August d. J.urlaub und wird während dieser Zeit, infolge gleichzeitiger Beurlaubung seines Stellvertreters, Oberregierungsrat Dr. Pugger, durch Gehobenen Regierungsrat Dr. Hengendorff vertreten. Dienstliche Angelegenheiten dürfen während dieser Zeit nicht unter der persönlichen Adresse des Kreishauptmanns zur Post gegeben werden.

Gemeinderatswahl und Landtagswahl gemeinsam am 14. November. Wie die „R. R.“ wissen wollen, sollen die Gemeinderatswahlen am 14. November stattfinden. Da der Landtag sich Ende Oktober auflöse, sei anzunehmen, dass der Kosten wegen die Gemeinderatswahlen mit den Landtagswahlen gleichzeitig stattfinden. — Eine Bestätigung dieser Vermutung liegt noch nicht vor.

Eine Kirchenmusikalische Feierstunde bereitete gestern abend der fast blinde Orgel- und Violinist und Konzertänger Emiel Göbel aus Hirschberg etwa 150 Besuchern in der kleinen Nikolaiskirche. Das Programm wies Kompositionen von J. S. Bach, Händel, Mendelssohn-Bartholdy, Gluck u. a. auf, was abwechselnd auf Orgel, Cembalo und Violine eingestellt und wurde, das darf man ehrlich sagen, von dem Künstler in ganz prächtiger Weise durchgeführt. Ein Spiel entsprang wirtlicher Beifügung und Verinnerlichung in den geistigen Inhalten der Musik und mit seinem Gesang findet er immer den Weg zum Herzen der Hörer. Kantor Henschel war ihm bei den Gesangs- und Violinvorträgen passender Begleiter.

Konzert im Unteren Park. Morgen Freitag abends 7 Uhr geben Männer- und Frauenchor „Brudergruß“ und die bischöfliche Stadtkapelle gemeinsam ein Konzert im Unteren Park, zu dem folgendes Programm geboten wird: 1. „Altniem. Reichsbanner;“ Marsch von G. Bod. 2. a) Slawonisches Ländchen, Männerchor von Jüngst; b) Till e ist e tol, Männerchor von Bieder. 3. a) „Morgen muh ich fort von hier;“ Frauendorf von Karl Thiessen; b) Schwedisches Volkslied, Frauendorf von Walther. c) „Horch, was kommt von draußen rein?“ Frauendorf von Bremer. Romantique. Ouvertüre von Reyer. 5. a) Der Lindenbaum, Gemischter Chor von Schubert; b) Das Herz, Gem. Chor von Elscher. 6. a) Tanzliedchen, Männerchor von Nagler; b) Der Jäger aus Kurpfalz, Männerchor. 7. „Thüringer Blumen.“ Walzer von C. Ernstii. 8. Die Mühle im Schwarzwald. Männerchor mit Orchester von R. Eilenberg. 9. a) Beim Fensterln, Gemischter Chor von Kochat; b) An die Mägdelein, Gemischter Chor von Jüngst. 10. Die Post im Walde von H. Schäffer. — Hervorlich würdigt unsere Einwohnerschaft das lobenswerte Beginnen der Veranstalter durch recht zahlreichen Besuch.

Lehrerkonferenz. Montag den 5. Juli vormittags 10½ Uhr batte sich die Lehrerschaft des Schulbezirkes Meißen zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung in Meißen im Saale der Fürstenschule St. Afra eingefunden. Die Tagung wurde bestreift von Fragen der Methodik. Herr Oberkultrat Dr. Barthel berührte in längerer Rede die allgemeine Seite derselben. Ausgehend von einem Gleichnis, in dem ein Idealist und ein Realist pädagogische Fragen erörtert, legte er vor allem Gewicht darauf, dass nach jeder psychologisch einwandfreien Erarbeitung eines Lehrstoffes dielseitige Anwendung desselben einzuhalten, damit sich im Schüler das beständige Gefühl des Kenntnisses einstelle und er in der praktischen Bewertung des Gelernten Sicherheit erlangt. Er betonte sodann, dass die alte Forderung, neben der Lehre die nötige Übung nicht zu vergessen, auch im Übergangsbürgesetz veranwortet sei und zeigte am orthographisch-grammatischen und am Ausschuhunterricht, wie rechte Übung weit entfernt ist von mechanischem Drill. „Begriffen hast du — doch damit iss nicht getan — nun lern es auch — erst dann gehört es ganz dir an;“ mit diesen Wörtern stützt auch Rückert die pädagogische Forderung hinreichender Übung. — Herr Kantor Alfred Stier-Dresden ging in seinem Vortrage: „Das funktionelle Hören als Grundlage der Musikerziehung und Tonika — Do“ auf eine neue Methode des Gesangsunterrichts ein mit Hilfe deren sehr notorische „Brummer“ brauchbare Sänger werden können. Es wird dabei die Kenntnis der Noten so weit als möglich hinausgeschoben und dafür eine gründliche Ausbildung des Gehörs in den Vordergrund gerückt. Die Anhänger dieser Methode geben von der Erwähnung aus, dass Musik auf der Sache beruht, dass in jeder Melodie ein sogenannter Grundton (Tonika) vorherrscht, dem sich die anderen Töne anreihen oder unterordnen. Diesen Grundton nennen sie Do und bauen darauf die anderen arithmetischen Grundtöne re, mi, fa, la, si, la, si auf. Herr Bemmann-Meijer führte mit einer Anzahl Schüler die Methode praktisch vor und erbrachte den Beweis, dass mit Hilfe derselben recht gute Erfolge erzielt werden können. Die eindrucksvolle Tagung wurde durch Ehre des Meißner Lehrergenossen geschön.

Wiedersehensfeier. Die ehemaligen Kameraden des Landsturm-Batl. Meißen 12/4 treffen sich kommenden Sonntag den 11. Juli zum Landsturmtag in Nossen. Nachmittags 3 Uhr ist Feiermarsch mit verschiedenen Darbietungen im Sachsenhof. Die Wilsdruffer Teilnehmer fahren 11.10 Uhr ab Bahnhof.

Bauernhochschule. Die diesjährige Tagung der Schirmherrschaft der Deutschen Bauernhochschule wird mit der Reichstagung der Aktionen vom 10. bis 12. Juli in Preßlach a. d. Elbe zusammengelegt. Sonntag zur Hauptversammlung spricht Geh. Rat Dr. Gerstenhauer über "Die Entwicklung der Bauernhochschule und die Stellung innerhalb der Schirrherrschaft". Mit organisatorischen Fragen wird die Tagung enden. — Zum Aktionentag streben folgende Führer: Paul Schwabe über "Aktionenbewegung u. Wehrverbände", Martin Altmann über "Jungbauern und Aktionenbewegung", Dr. Schiele über "Landwirtschaftliche Organisationen und Aktionen". Verschiedene Landwirte der Wilsdruffer Gegend stehen in der Hochschulbewegung und halten der völkischen Idee und werden der Tagung in Preßlach bei Wittenberg bewohnen.

Hilfsmahnahmen für die hochwassergeschädigte Landwirtschaft. Der Landesausschuss der sächsischen Landwirtschaft, dem die Landwirtschaftskammer, der Sächsische Landbund und der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften angehören, beschloß, sofortige umfassende und durchgreifende Hilfsmahnahmen einzuleiten, um den durch anhaltende starke Niederschläge und Überschwemmungen weiter verursachten Schäden wirksam zu begegnen. Es gilt, die landwirtschaftlichen Betriebe, deren heranreifende Ernte größtenteil vernichtet ist, vor dem Sicherungszusammenbruch zu bewahren und ihnen die Möglichkeit zu schaffen, durch Neubestellung der verwüsteten Felder wenigstens einen Teil des durch die Wassersturztröpfchen angerichteten Schadens auszugleichen. Dazu ist erforderlich, die Bereitstellung von Futtermitteln, Saatgut und Düngemitteln, sowie von Geldmitteln zur Umwandlung der im Herbst fälligen kurzfristigen Verbindlichkeiten in langfristige Kredite. Weiterhin ist es dringend notwendig, den Betrieben, deren Ertrag bedroht ist, sofortige staatliche Vorhilfe zu gewähren und weitersgehenden sofortigen Steuererlass nach Abgabe der festgestellten Schäden. Endlich ist erforderlich die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Regulierung des Fluss- und Bachläufe und die Ausarbeitung von Regulierungsplänen, um in Zukunft ähnlichen Hochwassertiefen vorzubeugen. Auch die Befreiung der Fortbildungsschulplätzlichen Landarbeiter und Landarbeiterinnen vom Unterricht bis auf weiteres muss erzielt werden. Endlich sollen die Sommerferien in den Landgemeinden nach Abgabe der Arbeitsnotwendigkeit unterbrochen festgesetzt oder verlängert werden.

Besichtigung der Augustusburg durch den Reichsrat. Am Freitag wird der Reichsrat und Vertreter der Reichsregierung die Augustusburg besichtigen. Es sollen die Vorteile dieses Ortes für das Reichsberennmal mit Ehrenhain in Augenschein genommen werden.

Ein Zeitbild: Klatsch. Ob im Sommer, ob im Winter, — überall, zu jeder Zeit, — seit es Menschen gibt auf Erden, — möchte auch der Klatsch sich breit. — Orgendeinem lieben Nachsten möglichst hinter seinem Rücken — mit geheimnisvollen Worten — läufig was am Seine fließen, — seinen guten Aufschmücken, — ziemlich häufig ohne Grund, — ist die schönste Lebensfreude — für den Haushaltswohnten Mund. — Nicht allein bloß die Frauen, — nein, auch Männer sieht man eilen, — wie sie ihren lieben Nachsten — bretzig buntkrautig begeistern, — wie mit selbstzufriedenen Bilden — und mit schwierigem Begegen — sie sich alle Mühe geben, ihm was Schlechtes nachzufügen. — Könnten alle diese Klatschen — einmal nur sich selbst erbliden, — wenn sie bei der Kaffeetafel — dicht und eng zusammenrücken, — wenn die Mäuler sich entstellen, — wenn die aufgerogenen Augen — jedes Wörtchen, auch das leiste, — von den anderen Lippen laufen, — manchmal würde das genügen, — daß sie zur Beleidigung lämen — und es lädiert doch noch lernen, — sich ob ihres Tuns zu schämen. — Klatsch und übles Nachgerede — sind das schwierigste aus Erden, — das wir aber leider, leider — niemals ganz verhindern werden, — denn es gibt nun mal Naturen, — die nach fremden Dreck rennen, — weil sie in der eigenen Seele — Sauberkeit nicht finden können.

Wetterbericht.

Nach Niederschlägen und Gewittern fühlt, Bewölkung wieder abnehmend. Anfangs nordwestliche, später nördliche Winde. Allgemeiner Witterungscharakter für die nächsten Tage: Noch Neigung zur Unbeständigkeit.

Sachsen und Nachbarschaft

Rosenthal. (Späte Apfelschlüte.) In einem Obstgarten an der Berggasse kann man zur Zeit einen herrlich blühenden Zweig eines Frühapfelpfälzerbaums sehen, während an den anderen Zweigen schon große Früchte hängen. Ein Beweis, wie ungünstig die regelmäßige Entwicklung der Vegetation durch das dauernde Nass und kalte Wetter beeinflusst worden ist. Erst die letzten sonnigen Tage waren imstande, die Blüten noch zu werden.

Lommatsch. (Tageblatt.) Der im Verlage von Arthur Günther, hier, im 77. Jahrgange erscheinende "Lommatscher Anzeiger", welcher bisher nur wöchentlich dreimal erschien, ist seit 1. Juli d. J. in ein Tageblatt umgewandelt.

Grünberg bei Lausa. (50-jähriges Schuljubiläum.) Aus Anlaß der 50. Wiederkehr des Weihetages der bisligen Schule fand am Sonntag ein Schulfest statt. Im Großröhrsdorf. Nach mehrjähriger Pause besuchten am vorigen Sonntag die Landsmannschaften Pulsnitz-Großröhrsdorf unsere Heimat. Nach einer unter der unzähligen Führung des Herrn Oberlehrer A. Breitling vom Bohnhof Großhartau durch die Massenei unternommenen schönen Wanderung trafen sich Vertreter der genannten Dresdner Vereinigung mit solchen des Heimatvereins Nördertal und des Vereins für Sächs. Volkskunde und für Heimatbuch im Galldaus zum "Auer" hierher. Der Vorsitzende des beliebten Vereins, Herr Postinspektor Fleischer-Dresden, begrüßte alle Erschienenen herzlich und dankte ihnen für ihre warme Anteilnahme an den Bestrebungen dieser Körperschaften. Liebe und Treue zur Heimat zu pflegen. Die beiden anwesenden Heimatkinder Welle und Wehner boten in buntem Wechsel Erzeugnisse ihrer Heimat dar, die durchweg ein sehr heiteres, ja oft verdes Gepräge zeigten. Dazwischen erfreute Herr Oberlehrer Römann mit seinem gemischten Chordverein C. G. Großmann die Zuhörer mehrmals mit gut abgeleiteten Volks- und volkstümlichen Liedern, sowie mit anmutigen Einzelgaben zweier Sängerinnen und zweier Bläserspieler (als Belebung). Alle genannten Darbietungen wurden sehr begeistert aufgenommen. Mögen uns die liebworten Landsleute recht bald wieder mit ihrem Besuch erfreuen.

16. Kamenz. (Hochwasserabend.) Durch das Hochwasser, welches vor 14 Tagen auch in unserem Bezirk sehr heftig auftrat, sind an der Pulsnitz, Schwarzwasser, Etscher, Klosterwasser und Schwarzwasser 52 Gemeinden, ungefähr die Hälfte der Gemeinden der Amtshauptmannschaft, schwer betroffen worden. Die Niederschwellungen waren größer als im Hochwasserjahr 1897. Der Schaden beträgt noch amtlicher Schätzung über 300000 Mark. Um die Not etwas zu lindern, soll eine öffentliche Aktion des Bezirkes eingeleitet werden.

16. Kamenz. (Das Unwetter.) Besonderen Schaden richte am Montag die von Süden kommende Windhose im benachbarten Thonberg-Nebelschütz an. Drei massive Wirtschaften wurden der Dächer herab. An der Staatsstraße liegen eine lange Reihe starker Obstbäume gefällt. Den Weg der furchtbaren Naturerscheinung zeigt ein verwüsteter Streifen von ungefähr 600 Meter Breite. Ein Rapsfeld wurde seiner Schön ansteckenden Puppen vollständig beraubt, so daß es wie abgeerntet aussieht. Die Windhose ist in Richtung auf Deutschödelsitz weitergezogen, doch scheint sie vorher sich ausgetobt zu haben.

Łobau. Ein Kampf auf Leben und Tod im Auto in voller Fahrt spielte sich auf der Landstraße bei Großhennersdorf ab. Im Łobau mietete ein Herr ein Auto, mit dem er nach Hirschberg gefahren werden wollte. Er setzte sich neben den Führer, dem das sonderbare Verhalten des Fahrgastes auffiel. Bei Großhennersdorf ließ der Gast halten, angeblich um auszusteigen. Dabei unterlief der Führer den Wagen und fand in Reichweite eine Eisenstange. Sofort fuhr er davon, doch sprang der Fahrgäst aus das Trittbrett und schaute den Führer zu würgen. Dieser schlug dem gehörlosen Menschen mit der Stange über den Kopf, bis dieser tot war. Dann legte er ihn in den Wagen. Als er ihn der Polizei übergeben wollte, war er abgesprungen, doch konnte man ihn auffinden. Nach Einlieferung ins Łobau Krankenhaus wurde er dem Baugener Gerichtsgefängnis zugeschickt. Er hatte kein Geld bei sich und wollte vermutlich den Führer anfallen und berauben.



Dessau. Arbeitsnachweis Kötig u. Umg.

Landwirtschaftliche Arbeitnehmer!
Benutzt bei Stellenwechsel
nur den öffentlichen Arbeitsnachweis

Sayda i. E. (Raubüberfall) Am Montag ist in Deutschneudorf auf der Straße nach Brüderwiese nadmittags mit seltener Frechheit ein Raubüberfall auf den sich auf der Fahrt nach Deutschneudorf befindlichen Briefträger verübt worden. Ein Unbekannter warf dem Briefträger einen Holznüppel in sein Fahrrad, so daß der Briefträger zu Boden stürzen mußte. In diesem Augenblick entzog der Täter dem sich hastig wehrenden Beamten aus seiner Tasche Geld in Höhe von etwa 500 Mark und floh darauf nach der sächsischen Grenze zu. Die Verfolgung durch herbeieilende Leute und einen Polizeibund blieb ergebnislos.

Zwickau. (Auf dem Motorrad vom Blitz getroffen.) Das letzte Gewitter überraschte auch einen Motorradfahrer auf der Höhe zwischen Geyer und Zwickau. Beim Blitze getroffen stürzte der Fahrer schwer verletzt zu Boden. Da er wieder ins Krankenhaus gebracht werden sollte, erlag er seinen Verletzungen, die allerdings auch zum Teil auf seinen Sturz vom Rad zurückzuführen sind.

Marienberg. (Durch Blitzaufschlag eingeechert.) Bei dem vorgestern Abend niedergehenden Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen der Witwe Kleditsch ein und zündete. Das Wohnhaus und die Scheune wurden eingeechert.

Zwickau. (Komunalwahlkampf.) Die Entscheidungen, die im Zusammenhang mit dem Zwickauer Kommunalwahlkampf vom Rate der Stadt beantragt wurden, hat die Gemeindekammer abgelehnt getroffen, daß es in Sachen des Haushaltplanes die Klage abwies, weil das Einigungsverschöpfen nicht durchgeführt sei. Ebenso abgewiesen wurde der Rat in Sachen der Feuerabgabe und Schulzahlliste. Dagegen erhielt der Rat Recht in Sachen der Schleus- und Mühlbachabgaben.

Auerbach. (Vom Auto überrascht.) Gestern gegen mittag überfuhr ein in Deutschland zu Besuch weilender Amerikaner auf der Straße zwischen Auerbach und Rodewisch mit seinem Auto einen vor ihm fahrenden Radfahrer. Der Radler wurde vom Rad gerissen und war sofort tot.

Herlasgrün. (Beim Brande ums Leben gekommen.) Dem Brände, der am Donnerstag das Anwesen des Gutsbesitzers Kurt Dinger eingeholt hat, ist leider auch ein Menschentreib zum Opfer gefallen. Am Sonnabend stand man die Leiche des 18jährigen Kleinleutes Ernst Schoder aus Reichenau, der bei den Rettungsarbeiten anscheinend durch giftige Gase betäubt wurde und dann verbrannte.

Leipzig. (Vom Schlagwagen erstochen.) Gestern früh gegen 7 Uhr verlebte im benachbarten Neukirch der 26jährige Bergarbeiter Max Eisert im Streit seinen 21jährigen Schwager Max Hildner, der sich besuchswise bei seinen Eltern aufhielt, mit einem Tafelmesser derart schwer, daß der Tod nach zehn Minuten eintraf. Der Täter wurde in Haft genommen.

Wöhrisch-Kommitz. (Mutige Lebensretter.) Ein mutiger Lebensretter ist ein Kommitzer Sportfreund Karl Volter, der dieser Tage mit einem Freunde zwei Mädchen aus den Fluten der Moldau rettete. Die beiden Soldaten badeten, als sie zwei Mädchen treiben sahen, die mit dem Tode rangen. Ehe die beiden an die Stelle kamen, waren die Mädchen untergegangen. Es gelang aber, die Ertrinkenden an den Haaren zu fassen und nach vieler Mühe ans Ufer zu bringen. In ihrer Ohnmacht hofften sich die Ertrinkenden an die Retter so angeklammert, daß auch die Retter dem Tode nahe waren und ein durchbohrtes Ringen um Leben und Tod vor sich gingen. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich. Eine große Menge hatte unglücklich zugesehen.

Spiel und Sport.

Der dritte Tag der II. Deutschen Kampfsportwoche endlich herrschte Kampfsportwetter. Die Sonne brannte den ganzen Tag im Stadion, so daß alle Bewerbe vor schriftsmäßig abgewickelt werden konnten. Das interessanteste Ereignis war der Endkampf um den Hockeypokal, den Mitteldeutschland in Abwesenheit Berlins gegen Süddeutschland mit 4:1 gewinnen konnte. An zweiter Stelle sind die Niederlagen der DL-Meister im Damensehandball und Schlagball der Männer zu melden. Die Meisterinnen der DL siegten über die DL-Meisterinnen mit 6:5. Im Schlagball der Männer blieb Germania-Gleiwitz (DL) mit 10 Punkten siegreich vor München 1860 (DL) mit 8 Punkten. Im Schießen auf Burstanen hieß der Sieger Diana-Berlin, im Faustball Hamburg Notenburgsorter LB. Die Wehrkämpfe der Turnerinnen gelangten ebenfalls unter starker Beteiligung zur Entscheidung. Hier siegten Frl. Klaus-Augsburg und Frl. Iby-Nürnberg mit gleicher Punktzahl. Im Endkampf der Fechter stehen u. a. Gaspari, Aitken und Thomson. Den

Goldpokal für Herren gewann der Berliner Gers von Helmets-Bremen. Die Kampfsportmeisterschaften im Ringen brachten folgende Ergebnisse: Fliegengewicht: Brem-Pirmasens; Bantamgewicht: Leicht-Nürnberg; Federgewicht: Steinig-Dortmund; Leichtgewicht: Braun-Öttersheim; Halbschwergewicht: Rupp-Pirmasens und Schwergewicht: Gehring-Ludwigshafen.

Ein neuer Weltrekord Laufstoffs. Das amerikanische Schwimmwunder Laufer-Cincinnati gewann in Wien das 200-Meter-Rückenschwimmen in der neuen Weltrekordzeit von 2:45,2 Min. Der deutsche Rekord wird vor Boddin-Breslau gehalten und steht auf 2:49,9.

Börse - Handel - Wirtschaft

Amtliche Berliner Notierungen vom 7. Juli.

Börsenbericht. Nach neuem Beginn kam es im weiteren Verlauf des Börsenverlaufs zu einer leichten Erholung, so daß die Kurse bei Börsenschluß vielfach eine Kleinigkeit über denen des Vorabes lagen. Am Markt der inländischen Anleihen war es bei fast unveränderten Kurzen still. Am Geldmarkt war der Kauf für tägliches Geld etwas leichter, und zwar 5—6,50 %, monatliches Geld blieb unverändert 5,50—6,50 %.

Devisenbörsen. Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,10—20,15; holl. Gulden 168,45—168,87; Danz. 81,01 bis 81,21; franz. Franc 11,24—11,28; deß. 10,72—10,76; Schweiz 81,18—81,38; Italien 14,72—14,76; Schweden 112,46—112,74; dän. 11,24—11,52; norweg. 92,08 bis 92,32; niederl. 12,42—12,46; österr. Schilling 59,31 bis 59,45; poln. 31,01 (nicht amtlich) 45,18—45,42.

Produktionsbörsen. Die amerikanischen und englischen Deutschen lauteten wieder fest, die Forderungen waren erneut erhöht, hier aber zeigte sich auch für nahen Weizen kaum Unternehmenslust, so daß die Preise sich nur wenig höher stellten. Zum Teil lag die Ursache darin, daß auch für Weizen mehr noch auf spätere Lieferung wenig Unternehmenslust fund gab. Ähnlich waren die Verhältnisse auch für Roggen, dessen Preise nur noch geringe Fortschritte machen konnten. Was hier noch an Ware liegt, ist zu allerdings hohen Kurbelungen angeboten, auch in der Provinz zeigt sich mehr Material. Die Roggenforderschäfte der Provinz sind gestiegen, doch sind sie nicht voll durchzuführen. Gerste ist ruhig, die Muster von neuer Wintergerste sind sehr verschieden. Hafer blieb fest bei nur mäßigem Angebot. Für Mais laufen die Forderungen höher.

Die mitteldeutsche Häuteauctioon war aus Käuferkreisen gut besucht. Der Verlauf der zunächst zur Versteigerung gelangenden Schafse und Kalbfelle war flott. Die ersten erzielten durchweg die Preise des Vorabes; halblange Schafe waren sogar um ungefähr 5 % höher. Dagegen waren die Preise für Altfelle leicht rückgängig. Kalbfelle ohne Kopf hatten Preisabschläge von 3—5 %, Kalbfelle mit Kopf sogar bis 10 % besonders in den bei der letzten Versteigerung bevorzugten Zonen zu verzeichnen. Der Verlauf der Großviehhäute war freundlicher. Ochsenhäute erzielten durchschnittlich 8—10 % höhere Preise, ebenso waren Kinderhäute und Bullenhäute gesucht. Bei älteren konnten Ausschläge von 3—7 %, bei Bullenhäuten bis zu 12 % erzielt werden. Es gelangten insgesamt 51 400 Stück Häute und Felle zur Versteigerung, und zwar etwa 17 500 Stück Großviehhäute, 27 500 Kalbfelle, 5000 Schafse, 450 Rindhäute und 300 Krebsfelle.

Ein neuer Rekordstand des französischen Franken. Der französische Franken erreichte an der Londoner Börse mit 184 zum Pfund einen neuen Rekordstand.

Berliner Produktenbörsen von heute, dem 8. Juli 1926

Roggen 21,4—21,7; Sommergerste 20,5—21,6; Wintergerste 19,0—20,4; Hafer 20,9—19,0; Weizenmehl 38,25—40,25; Roggenmehl 30—31; Weizenkleie 10; Roggenkleie 11,25.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 8. Juli.

Auftrieb	Wertklassen	Preise j. 1. Jt. in Goldmark für Lebendgew.
A. Ochsen.	a) Vollfleisch, ausgemästete höchste Schaltwertes 1. junge 2. ältere b) sonstige vollfleischige 1. junge 2. ältere c) steigende ausl. Tiere	
B. Bullen.	a) jüngere vollfleischige ausgemästete höchste Schaltwertes b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete c) steigende d) gering genährte	
C. Kühe.	a) jüngere vollfleischige höchste Schaltwertes b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete c) steigende d) gering genährte	
D. Färjen (Kalbinnen).	a) vollfleischige ausgemästete höchste Schaltwertes b) sonstige steigende	
E. Ferkel.	Wähig genährtes Jungvieh	
II. Kälber.	a) Doppellender b. Rast b) beste Mast- und Saugkälber c) mittlere Mast- und Saugkälber d) geringe Kälber e) geringste Kälber	54—68 (106) 56—60 (97) 50—54 (92) 44—48 (92)
III. Schafe.	a) Beste Wolllämmere und jüngere Wollschämmere 1. Weidenumst b) mittl. Wolllämmere, ältere Wollschämmere und gutgenährte Schafe c) steigendes Schafvieh d) gering genährte Schafe und Lämmer	60—64 (122) 52—58 (122) 42—48 (112)
IV. Schweine.	a) Fleischschweine über 800 b) vollfleisch. Schweine von 240—300 c) vollfleisch. Schweine von 200—240 d) vollfleisch. Schweine von 160—200 e) steigende Schweine von 120—160 f) steigende Schweine unter 120 Pf. g) Sauen	78 (79) 76—77 (98) 74—75 (99) 73—74 (99) 60—68 (95)

Geschäftsgang: Bullen, Kühe Geschäft belanglos, daher keine amtliche Preisnotierung — Überstand: 6 Kühe, 10 Schweine.

Die Preise sind Marktpreise für nächstens

Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt. Nr. 157. Donnerstag, 8. Juli 1926

Der Abend.

Gleicht der Abend durch den lauten Tag,
Sillt die Helle, die ihn tönen mag.

Bringt das Lauten, alle Müh' zur Ruh',
Deckt die wilden Wünsche schwiegend zu.

Und die Hände, die so hart geschafft,
Sind gelöscht von jeder Willenskraft;

Lebewunden fallen sie sich still,

Weil der heil'ge Abend kommen will.

Welten schweigen, — hier ein ernstes Lieb,

Dort ein Lächeln, das ins Weite fliebt.

Leise kommt die gute Nacht heraus

Und die Sehnsucht schlägt die Augen auf.

Gerhard Krause.

Politische Rundschau

Der Reichstagsitag an die befreiten Städte im Westen.

Der Reichstagsitag, der in Königsberg i. Pr. seine diesjährige Tagung abhielt, nahm vor Eintritt in die Tagesordnung eine Entschließung an, in der die Verantragung ihrer lebhaften Befreiung darüber, daß ihre Mitgliedsstädte der ersten Zone von der fremden Besetzung geräumt sind, Ausdruck verlieh und den befreiten Städten ihren Glückwünsch aussprach. Sie sandte den noch heute besetzten und den im Saargebiet liegenden Städten ihren Gruß in dem Gedanken der Zusammengehörigkeit von Nord und Süd und Ost und West unseres Vaterlandes.

Gegen die Gemeinauschütttagung in München.

Der Beschluss des Gemeinauschusses des Reichstages, im Oktober nach München zu kommen, findet in der Münchener Presse starke Gegnerschaft. Der Bayerische Kurier meint, es scheine fast, als ob gewisse Leute die Freiheit günstig fänden, die bayerische Regierung im eigenen Land zu diskreditieren. Die Münchener Neuesten Nachrichten verteidigen sich gegen den Versuch, mit Hilfe des Gemeinauschusses die politischen Verhältnisse Bayerns zu fördern, und finden es dezeichnend, daß der Gemeinauschuß nur die bayerischen Fälle in Bearbeitung genommen hat, obwohl selbst die Denkschrift Severings einen Zusammenhang der bayerischen Vorfälle mit Gemeinorganisationen nicht behauptet habe.

Aus In- und Ausland.

Berlin. An Stelle des Professors Dr. Ernst Näh ist der Architekt Otto Baur, Geschäftsführer des Deutschen Werkbundes, als Mitglied des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates übertragen worden.

Weimar. Der Weimarer Stadtrat nahm eine Entschließung an, in der die bürgerliche Regierung erachtet wird, den Nationalsozialisten in Zukunft die Abhaltung von Parteitagen in Weimar zu verbieten. Veranlaßt wurde diese Entschließung durch die nationalsozialistischen Ausschreitungen während des letzten Parteitages.

Paris. Wie "New York Herald" aus Santiago de Chile meldet, teilt das Kriegsministerium amtlich mit, daß die seinerzeit aus dem Tacna-Arica-Gebiet zurückgezogenen Truppen wieder in das strittige Gebiet eingerückt sind.

Stolze Herzen.

Roman von Alfred Salzen.

(Nachdruck verboten.)

Eine qualvolle Minute verschafft, die für sie das Entsehen einer Ewigkeit in tiefstem Dunkel hatte. Ihre Sinne waren zum äußersten angestrengt. Jetzt war ihr, als würden draußen Schritte laut. Ja, sie tauchte sich nicht. Die Schritte kamen auch näher — sehr langsam zwar, aber doch deutlich. Und es waren die Schritte eines Mannes — seine Schritte. Einen Augenblick hatte die Komtesse die Empfindung, sie müsse in die Knie sinken um ein Gebetwort zu stammeln, ein Gebet des Dankes oder um Hilfe in dem schweren Kampfe, der nun kam. Aber sie blieb aufrecht stehen, die großen Augen in den totenklopfenden Antlitz starr nach der Tür gerichtet.

Und Heinz trat ein — taut und bleich wie sie, dabei sichtlich gegen eine Kraftlosigkeit ankämpfend, die ihn zu übermannen drohte. Er blieb an der Tür stehen, die Hand ließ den Drücker nicht los.

"Sie haben mich zu sprechen verlangt?" fragte er endlich mit klangoloser Stimme.

"Ja —" Da stockte sie schon. Wie beginnen? Wie das rechte Wort finden? Von einer dünnen Macht gedrängt sprach sie plötzlich von ihm, dessen Namen sie vermeiden wollte. "Sie — Sie kommen von — Arel —?" Er wankte leicht. Seine Hand hantete von dem Türkdrücker, als wolle sie nach einem besseren Stützpunkt greifen, allein während sie danach tastete, balzte sie sich plötzlich zur Faust, und die Faust fuhr nach der Brust, aus der ein Röcheln drang.

"Ja," erwiderte er dumpf, "ich komme von dem Herrn Leutnant. Er ist soeben gestorben — erstickt im Blute, dem ich einen Weg gebahnt habe."

Die Komtesse fuhr zusammen und preßte die verschlungenen Hände auf die Augen. Die weiß gewordenen Lippen murmelten: "Das Schlimmste absol... Ach darüber muß ich also fort!"

"Sie haben mir zu sagen —?" fragte Heinz durch die zusammengebissenen Zähne.

Sie wehrte mit der rechten Hand ab, mit der linken griff sie nach einer Stuhlschne. "Lassen — Sie mit einem Augenblick Zeit! ... Das Schlimmste!" wiederholte sie in entgeistertem Flüstern.

Durch die Gestalt des jungen Mannes lief jäh ein starker Schüttelfrost. Unwillkürlich stieß er hervor: "Ach, das ist ein Gefühl — einen Menschen getötet zu haben!" Seine Augen irrten geradeaus zum Fenster, empor nach dem zu strahlender Blaue sich durchdringenden Winterimmel. Als könne von dort die Antwort kommen, sprach er weiter, halb vor sich hin: "Wie's nur kam —? Ich wollte vorüberschreiten — und da — wäre doch ich getroffen worden!"

Lissabon. General Costa gab in einer offiziellen Note bekannt, er habe, weil die gegenwärtige Regierung nicht den Bünden der Revolutionäre entspreche, eine Revolte gegen das Kolonialministerium sowie der Ministerien des Innern und des Außen vorgenommen.

Newport. Kardinal Pizzetti, der sich an Bord der "Aquilonia" eingeschifft hat, betonte vor seiner Abreise, daß er während seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten natürlich eine Spur von Kriegsschaden gefunden habe und über den ultimären Einfluß des Deutschen erfreut sei.

Newros. Der Prohibitionist, General Annes, ist zurückgetreten, nachdem er schon vor einiger Zeit erklärt hatte, daß er zurücktreten werde, sobald er erkenne, daß die Prohibition nicht durchzuführen sei.

Washington. Wie das Kriegsdepartement bekanntgibt, ist ein Austausch von Weltkriegsfilmern mit Deutschland, England, Frankreich und Italien beschlossen worden.

Neues aus aller Welt

Berschlechterung im Besinden Autisters. Wie berichtet, hat sich das Besinden Iwan Autisters in der Charité ernst verschlechtert. Man befürchtet ein Wiederaufladen der Lungenentzündung, außerdem ist infolge Herzschwäche eine Blasenentzündung eingetreten. Aus diesem Grunde kommt nach Ansicht der Ärzte eine Übersführung Autisters in das Untersuchungsgefängnis Moabit vorläufig nicht in Frage, er muß vielmehr weiter in ärztlicher Behandlung in der Charité bleiben.

Durch ausströmende Kohlensäure getötet. Im Betriebe der Fabrik für Fleischwaren von Risch in Berlin hat sich ein verhängnisvoller Unfall ereignet. Der dort seit über 25 Jahren tätige 52-jährige Maschinenmeister Joseph Baumbusch wurde durch Kohlensäure, die einer unrichtig gewordenen Kältemaschine entströmte, getötet. Sechs Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Drei von den Verunglückten mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Bor dem Bau neuer deutscher Ozeaneisen? In New York läuft das Gerücht um, daß die Havay den Neubau dreier großer Schnelldampfer für den Amerikadienst plant. Die Schiffe sollen je 33 000 Tonnen groß sein, also ungefähr dem Londoner Columbus entsprechen, und auf Stapel gelegt werden, sobald der Dampfer "Rethorff", der leiste der Ballinflotte, fertiggestellt sein wird.

Tibetflug eines Zeppelins? Nach Meldungen dänischer Blätter soll in Kopenhagen eine Zusammenkunft zwischen Dr. Edener und Sven Hedin stattgefunden haben, als deren Ergebnis eine baldige Invasionstahnahme des geplanten gemeinsamen Zeppelinfluges nach Tibet erfolgen soll. Wie Sven Hedin erklärt, eilen diese Meldungen den Ereignissen voraus. Dr. Edener arbeitet zwar sorgfältig an dem Plan für das neue Luftschiff, sei aber hinsichtlich der neuen Motoren über das Versuchsstadium noch nicht hinausgegangen. Die Verwirklichung des Tibetfluges werde noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Ein Kohlenbergwerk seit drei Wochen in Flammen. Vor etwa drei Wochen brach in dem Braunkohlenbergwerk Höring bei Kusstein ein Brand aus. Dem Feuer konnte bis jetzt trotz aufopferndster Arbeit der Bergleute immer noch nicht Einhalt geboten werden. Täglich sterben die vom Schicksal so schwer betroffenen Bergleute in den rauch- und gasfüllten Schächten und segen dort ihr Leben für die gefährliche Arbeitsstätte ein. Es hat fast den Anschein, als ob alle Anstrengungen hier vergebend sind.

Den Sohn mit der Axt erschlagen. In Zittau erschlug der Steinheimer Karl Wilhelm Rau seinen 26-jährigen Sohn im Verlauf einer Auseinandersetzung mit der Axt. Der Schlag war so wuchtig, daß der Schädel

ein urpötzlicher Energie richtete sich die Komtesse an seiner erschütternden Häßlichkeit auf. Sie suchte seine Augen mit den Ihren. "Sie dürfen nicht so mutlos sein, Heinz!"

Mit unsäglicher Bitterkeit versetzte er: "Heinz! Heinz! ... Und der holde Klang kommt von Ihren Lippen? ... Ah, ich verstehe — Sie haben mich rufen lassen, um mir darüber hinwegzuholen."

Sie beachte! Scheinbar den herzerreißenden Hohn in seinen Worten nicht. "Das will ich — ja," antwortete sie mit verzweifelter Ruhe. "Und ich kann's auch."

Hinter wehrte er ab: "Ich weiß schon. Sie wollen mir sagen, daß Sie eigentlich die Schuld tragen, daß meine Verantwortung nicht allzu groß ist und so weiter —"

"Das will ich," warf sie mit ehrner Festigkeit dazwischen, die ihr freilich nur äußerlich zu Gebote stand — ihr Herz erschauerte in wilden Zuckungen. "Ja, den Vermissten, der drüber in seinem Zimmer liegt, habe ich getötet ... Heinz, nicht diese Miene! Lassen Sie mich um Gottes willen an Ihnen gutmachen —"

Er lachte gruell und schneidend auf: "Gutmachen! Ein recht bequemes Wort!"

"Heinz! In dies Haus ist der Tod eingezogen. Was man in solcher Stunde sagt, nicht wahr, das kommt aus dem wahrhaftigsten Innern, von daher, wo es keinen Trug, kein Falsch mehr gibt? Nun denn, so müssen Sie mir erst eins glauben, wenn alles andere, was ich Ihnen zu sagen habe, nicht spurlos an Ihrem Herzen vorübergehen soll. Das eine ist — daß ich Sie liebe, Heinz! Und daß ich Sie immer, immer geliebt habe! Nur mußte erst eine Stunde kommen —"

Mit einer bestigen Bewegung unterbrach sie der junge Mann. Er trat einen Schritt zurück und richtete sich nun gleichfalls energisch auf. Seine Augen sprühten.

"Dieser Boden brennt unter meinen Füßen," rief er mit einer Stimme, in die ganz plötzlich der metallische Klang zurückgekehrt war. "Diese Lust erstickt mich! Ich muß fort — hinaus! Doch erst sollen Sie meine Antwort hören. Nein, ich glaube Ihnen nicht. Ich werde Ihnen das nie glauben! Es ist auch wahnsinnig zu viel verlangt, daß ich nun auf einmal Ihren Liebesbetrüger glauben soll! ... Die aufregenden Vorgänge dieses Morgens haben Sie tief erschüttert. Sie haben sich von einer Katastrophe überrumpeln lassen, die auf Ihre Nerven losgehammert hat. Ist dieser Nerven-anfall wieder vorüber, so werden Sie sich wiedergefunden haben ... Ich wäre Betrüger und Betrogenet zugleich, wenn ich Ihren Worten glaubte ... Nun haben wir uns wohl nichts weiter zu sagen. Leben Sie wohl!"

Er wendete sich zum Gehen.

Mit einer blitzschnellen Bewegung vertrat ihm die Komtesse die Tür.

"Und Sie denken, daß ich Sie so gehen lasse!" Sie preßte beide Hände auf die Brust, um die wilde Bewegung, die ihr Atem und Stimme rauben wollte, zu beschwichten.

vollständig zertrümmert wurde. Der Vater soll in Polizei gehandelt haben, da der Sohn zu tödlichen Angriffen zuerst überging.

Schweres Autounfall. Auf der Forbacher Chaussee nahe der französischen Grenze ereignete sich ein schweres Autounfall. An dem mit vier Herren besetzten Wagen des Vandagisten Frisch aus Saarbrücken versagte in voller Fahrt plötzlich die Steuerung. Der Wagen wurde gegen die Straßeneinfassung geschleudert und zertrümmert. Einer der Insassen erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Zwei weitere wurden schwer verletzt. Der vierte kam mit dem Schreden davon.

Das Hochwasser in Jugoslawien. Die Donau, Save und Drau siegen fortgesetzt. In Belgrad stieg die Save, wodurch die Uferstraßen überschwemmt wurden. In der Gegend von Branja wurden drei Personen durch Stromschlag getötet.

Neue Erdbeben auf Sumatra. Aus Niedersächsisch-Indien wird gemeldet: Eine neue Erdbeben-Entzündung hat Fort de Kos und Solof heimgesucht. Die hindische Niederlassung ist nur noch eine Ruine. Es herrscht überall Panikstimmung. 70 000 Menschen haben alles verloren und sind obdachlos geworden. Der Schaden wird auf ungefähr 15 Millionen Gulden geschätzt.

Der Australiensieger Elliot Opfer eines arabischen Schülers. Nach einer "Times"-Meldung aus Basra ist der schwerverletzte Mechaniker Elliot, der den Flieger Cobham nach Australien begleitete, in der Nacht zum 7. Juli gestorben. Es ist jetzt einwandfrei festgestellt, daß sowohl die Beschädigung des Motors als auch die Verletzung des Mechanikers durch eine Gewehrkugel hervorgerufen wurde, die wahrscheinlich von einem Araber abgeschossen wurde.

Bunte Tageschronik.

Striegau. Das Striegauer Wasser, dessen Wasserstand sonst gleich Null ist, stieg auf 1,30 Meter. In Beberwitz ging ein Wasserbrunnen nieder, der die ganze Ortschaft überschwemmt. Vieles Kleinvieh ist umgekommen. Sämtliche Brunnen des Dorfes sind erloschen, so daß die Gemeinde ohne Trinkwasser ist.

Ruhrort. Admiral Scheer hat die Wahl zum Ehrenvorsitzenden des Marinevereins Ruhrort angenommen. Er wird an der W. Jubelfeier des Vereins teilnehmen. Viceadmiral Rogge wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Duisburg. Die im Auge gefundene Kindesleiche ist als die vierjährige Ursula Olss aus Duisburg identifiziert worden. Ihre Mutter ist mit ihr am 29. Juni am Duisburger Steiger in den Rhein gesprungen. Ob sie schon vorher das Kind mit der um den Hals getragenen Strickjacke erstickt hat, steht noch nicht fest. Die Leiche der Frau ist noch nicht geborgen.

Hamburg. Von 30. Juli bis 2. August wird der Reichsverband der Gaststättenebetriebe seine Hauptversammlung in Hamburg abhalten und gleichzeitig damit eine Ausstellung "Zack und Garde" in den Ausstellungshallen des Zoos veranstalten.

New York. In einem Theater in Boston starb ein großer Teil der Decke herab. Es entstand eine Panik, doch wurde niemand erheblich verletzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Autisters Aussengeschäfte. Mit den geschäftlichen Gedanken, die Iwan Autister während seines Prozesses und auch während seiner Krankheit in Sene seige, beschäftigt sich die Berliner Staatsanwaltschaft. Es soll zunächst festgestellt werden, ob bei der Einleitung dieser Geschäfte Autister tatsächlich wieder mit betrügerischen Manipulationen gearbeitet und ob er die Reaktionen hinsichtlich des Wesens und der russischen Beziehungen seiner Firma geräuscht hat. Sollten sich die dagehenden Behauptungen bestätigen, so wäre bereits in nächster Zeit mit der Einleitung eines erneuten Verfahrens gegen Autister und gegen mehrere seiner Angestellten zu rechnen.

"Freilich ist jedes weitere Wort von mir verachtlich," fuhr sie dann fort, "nachdem Sie mich mit Ihrer Kritik so ins Gesicht geschlagen haben. Aber Sie lassen mir keine Wahl ... Gewiß haben Sie ein Recht, gering und schlecht von mir zu denken. Allein ich muß und werde einen Weg finden, um Sie trotz alledem und alledem zu überzeugen, daß ich nichts weiter bin" — Ihre Stimme schwoll — "als ein armes, demütiges Weib, das nichts hat und will auf Erden als seine Liebe —".

Mit einer wilden Kopfbewegung wies er diese weichen, bebenden Laute von sich fort. Drohend fast bohrten sich seine Augen in die ihren.

"Wissen Sie nun auch, wie es in mir aussieht?" fragte er hart.

Flehdend hob sie die Hände. "Ich kann es mir denken, Heinz. Allein —"

"Und meinen Sie wirklich," warf er herb und rüchtend dazwischen, "es genügt, zwei Arme an meinem Halse zu führen, um im Nu die namenlosen Schauer loszuwerden, die mir Marx und Bein gefrieren machen, die mich würgend erstickten wollen? ... Ich habe den Leutnant im Duell getötet — ja. Aber werde ich erhobenen Hauptes über eine Leiche hinweg in eine ruhige, ungetrübte Zukunft hineinschreiten können? Ich, der an einer Zukunft bauen helfe will, deren Banner die Farben der wahren Liebe und der wahren Freiheit tragen soll — ich habe mein Amt damit angefangen, einen Menschen zu töten! Ein Menschen-dasein hab' ich vernichtet, das sich nicht ausgelebt hat! Das noch auf so viele Blüten und Früchte Anspruch hatte! ... O, dieser blutig drohende Schatten, der nun zeitlebens auf meinen Weg fallen wird —"

"Ich will ja mit diesem Schatten ringen," rief Clemens leidenschaftlich, "will ihn verscheuchen, will Sie von ihm freimachen —"

"Mit Wörtern tut sich so etwas auch!"

Sie trat direkt vor ihn hin. "Ja, mein Gott, steht denn so gar nichts von dem, was in uns vorgeht, auf dem Gesicht geschrieben? Dann müßten Sie doch sehen, was Sie glauben sollen — daß die lebendige Macht in mir ist, jeden, jeden Weg mit Ihnen zu gehen!"

Widerwillig hefteten sich seine Augen auf ihr totenbläses Gesicht, und unwillkürlich murmelte er: "Das sind keine Worte, wie sie einem das bloße Mitleid eingibt —"

Sie klammerte sich an dies leise, halb unbewußte Entgegengekommen. "Nein, nein," kam es fast wie ein Schrei von ihren Lippen. "Mitleid! Ach, haben Sie doch Mitleid mit mir! Muß ich mich Ihnen erst zu Füßen werfen, damit Sie mich aufheben? Ich stehe vor Ihnen, so verächtet, so zerstochen, und Sie können mich mit einem einzigen Wort aufstehen. So tun Sie's doch! Geben Sie mir Ihre Hand — ja, Heinz —"

Er wich vor ihrer fastenden Rechten zurück, wie in hervorbrechender Angst, er könne sich übertrumpeln lassen. "Nein — nein!"

Einkehrstätten in Wilsdruff und dessen Umgebung

Gehren Familien, Vereinen u. Ausflüglern werden ganz besonders nachstehende Lokale zur Einkehr empfohlen



In dieser Abteilung sind noch weitere Einkehrstätten bei günstiger Preisstellung jederzeit Aufnahme.

Gasthof Klipphausen

Besitzer Otto Schöne Fernruf Wilsdruff Nr. 420
Größter Saal der Umgebung Staubfreier Lindengarten
Billiger Mittagstisch zu jeder Tageszeit / Eigene Fleischerei
Jeden Sonntag: Großer Ballbetrieb

Endstation des Saubachtals / 1½ Stunde vom Marktplatz Wilsdruff / Haltestelle der Kleinbahn Wilsdruff-Meissen

Gasthof Unkersdorf

hält sein Lokal werten Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen
Vorzügliche Küche und Keller Saal für Gesellschaften und Vereine

Hierzu laden freundlichst ein Ernst Zuschke und Frau

Gasthof Reinsberg

Inh. Arno Voigt Fernruf Reinsberg 10
Schöner Saal Schattiger Garten Vorzügliche Bewirtung Eigene Fleischerei Herrlichster Ausflugsort

im Mittelpunkt der Grabentour

Neudeckmühle im wildromant. Saubachtal Post Wilsdruff Fernruf 467
Große Veranda, Gesellschaftssaal mit Flügel. Schatt. Lindengarten. Kinderbelust. Rudolf Poitz. 1 Std. von der Endstation der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff

Parkschänke

Am Eingange des Saubachtals
Schöner schattiger Garten. Preiswerte Bewirtung. Uebernachtung. Bequeme Kraftpost- und Zugverbindung mit Dresden

Wilsdruff

Gasthof Steinbach b. Mohorn

am Triebischtal gelegen empfiehlt seine Lokalitäten Ausflüglern und Touristen

Jeden Sonntag: Feiner Ball

Für Vereine Saal jederzeit kostenlos zur Verfügung. Küche und Keller bieten das Beste. Fernruf: Mohorn 368.

Gasthof und Sommerfrische Zollhaus Bieberstein bei Nossen

Inhaber: Hugo Gietzel Fernruf: Reinsberg 55

Unstreitig einer der schönsten Ausflugsorte direkt am Bahnhof Obergruna-Bieberstein. Sehr schöner Garten für 500 Personen. Im Sommer öfters Militär- und Zivikkonzerte.

Jeden Sonntag ab 3 Uhr Reunion.
Küche und Keller von Ruf. Ausspannung für 30 Pferde. Fremdenzimmer usw.

Bahnhofsrestaurant Wilsdruff

Inh. Albin Thomas Fernsprecher 574

Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff

hält seinen

herrlichen schattigen Garten

zur Einkehr bestens empfohlen

Gutgepflegte Biere, Spezialität: Thomasbräu (echt Münchner) und Radeberger Pilsner

Lindenschlößchen

Wilsdruff
Fernsprech-Anschluß: Amt Wilsdruff Nr. 523
Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff
Den Bundesvorschriften entsprech. Kegelbahn

Jeden Sonntag grosse Ballschau

Gasthof Grund (Klein-Tirol)

20 Minuten von der Eisenbahnstation Herzogswalde an der Kleinbahnlinie Wilsdruff-Nossen gelegen. Sommerfrische / Herrlicher Ausflugsort / Ausspannung für 15 Pferde / Gut ländlicher Gasthof mit Uebernachtung. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit Fernsprecher Mohorn 245 Rudolf Heiwig

Gasthof Grumbach

Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff, Ruf Wilsdruff 444 hält werten Vereinen und Ausflüglern seine Lokalitäten bestens empfohlen. Vorzügliche Küche u. Keller, eigene Fleischerei

Großer Ballsaal - Uebernachtung

Landberg!

Gasthaus und Sommerfrische am Tharandter Wald Fernsprech-Anschluß: Amt Mohorn 228

Herrliche Fernsicht — Angenehmer Touristenaufenthalt

Neu angelegter Konzertpark

Jeden Mittwoch ab nachmittags 3 Uhr

Feines Parkkonzert

Erreichbar von den Bahnstationen Tharandt und Herzogswalde

Eigene Fleischerei Fernruf Mohorn 393

am Fuße des Landberges

Einkehrstätte bei Ausflügen durch das Triebischtal und den Tharandter Wald, Eisenbahn-, A. D. A. C.- und Radfahrerstation

Behagliche Aufenthalträume, Ballsaal und Garten

Tagespension zu Aussahmepreisen

Alte Weine, Paulaner, Saazer, Radeberger u. Döllnitzer Gose.

Gasthof Blankenstein

Besitzer Max Richter Fernruf Mohorn 241 Herrlichste Triebischtalaussicht der Umgebung

empfiehlt sein Lokal Ausflüglern und Touristen

zur gefälligen Einkehr

Für Vereine und Partien steht Tanzorchester jederzeit z. Verfügung. Mäßige Preise, gut. Bewirtung

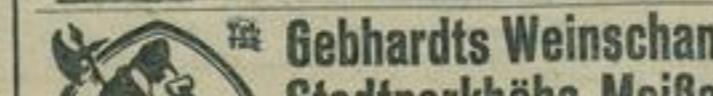
Gasthof Lampersdorf

Gebhardts Weinschank Stadtsparkhöhe Meißen

10 Min. vom Bahnhof Triebischtal Tel. 725

Altgotische Weinschänke - Herrliche Aussicht - Stimmungslokal - Billige Preise

Pfauen - Affen - Kleinzoologie



Amtshof Wilsdruff

Fernruf 488 Inh.: Richard Bennewitz Fernruf 486 in unmittelbarer Nähe der Kraftpost-Haltestelle empfiehlt seine Lokalitäten allen Ausflüglern u. Touristen

Wein-, Kaffee- u. Gesellschaftszimmer

Einkehrstätte für Vereine und Motorfahrer Beste Bewirtung Ausspannung Solide Preise

Gasthof Hühndorf

hält werten Vereinen und Ausflüglern seine Lokalitäten bestens empfohlen.

Vorzügliche Küche und Keller
Schöner Ballsaal · Schattig. Garten
Öffentliche Fernsprechstelle.

Schieböcksmühle

Beliebte Einkehrstätte im Prinzenthal

Von Wilsdruff durch das Prinzenthal über Hühndorf, durch das Saubachtal oder über Kleinschönberg sehr bequem zu erreichen
Großer Saal für Vereine
Herrlicher Lindengarten

A. Schütze

Preiskermühle

Eisenbahnstation der Kleinbahn Meißen-Wilsdruff

Empfehlenswerte Einkehrstätte im kleinen Triebischtal

Großer Lindengarten - Gondelteich - Gesellschaftssaal

Fernsprecher Meißen 682 Besitzer Max Richter

Parkschänke Cossebaude

Besitzer Oskar Hübner

ist das beliebte Ziel Ihres Ausflugs

Herrlicher Blick ins Elbtal. Volksstümliche Preise

Kostenfreier Saal, dekoriert und renoviert

Meissen

Ideler Gaststätte, vorm. Säuberlich Restaurant, Kleinmarkt 6

Gutes bürgerliches Speise-Restaurant

Für Vereine und Klubs bestens empfohlen.

Stammlokal des iudeutschen Ordens

Café Roßberg, Meißen

Hahnemannplatz 10

empfiehlt seine Kaffee- und Weinstube zur freundlichen Einkehr. Angenehmer Familienaufenthalt.

= Vinzenz Richter =

Interessantestes Lokal von Meißen

Eig. Traubenkeiter. Erbaut 1523. Altertümer.

Plossenschänke Meißen

am Sieben-eichenher Park

Kegelbahn — Gesellschaftssaal

Schattiger Garten, 500 Personen fassend

Burgkeller Meißen

Auf Schloß Albrechtsburg und Dom

Wein- und Speise-Wirtschaft ersten Ranges.

Große und kleine Gesellschaftssäle — Asphalt-

Kegelbahn — Prachtvoller, schattiger Garten mit herrlichem Panorama von Meißen

Fernsprecher 17 Louis Zimmer

